



Mindestanforderung für PSNV-Inhalte in der Notfallsanitäter-Ausbildung

Die länderübergreifende Facharbeitsgruppe PSNV, in der Vertreter*innen von Landeszentralstellen PSNV, Landesbeauftragte PSNV und Vertreter*innen des BBK zusammenkommen, hat einen Vorschlag für Mindestanforderungen für PSNV-Inhalte in der Notfallsanitäter-Ausbildung erarbeitet. Dabei wurden bewusst nur klassische PSNV-Themen in den Fokus genommen. Verwandte Themenbereiche wie „Kommunikation, Interkulturalität, Konflikte, Beratung...“ wurden nicht berücksichtigt. Die Inhalte werden in die drei Arbeitsbereiche **PSNV-B(etroffene)**, **PSNV-E(insatzkräfte)** und **PSNV in besonderen Lagen** unterteilt. Eine Zuordnung der einzelnen Themen zu bestimmten Lehrjahren, Themenbereichen oder Lernfeldern wird nicht vorgenommen. Einzelne Inhalte können auch in anderen Modulen der Ausbildung verortet werden. Von genauen zeitlichen Vorgaben wird abgesehen. Ein Umfang von insgesamt 40 Unterrichtseinheiten sollte allerdings nicht unterschritten werden.

Lernziele: Die künftigen Notfallsanitäter*innen kennen die verschiedenen PSNV-Angebote, können PSNV-Bedarfe einschätzen, selbst eine Basisbetreuung sicherstellen und ggf. an die spezialisierten PSNV-Angebote vermitteln. Im Hinblick auf die eigene Gesunderhaltung können sie eigenen Stress und den der Kolleg*innen erkennen und kennen eigene Bewältigungsmöglichkeiten. Sie lernen externe Angebote der PSNV-E sowie Führungsstrukturen der PSNV in Großschadenslagen kennen.

PSNV-B:

- Grundlagen der PSNV-B
(z.B. Definition, Grundhaltung: Ressourcenorientierung/Salutogenese, Schaubild PSNV-B-Maßnahmen Konsensus BBK, Strukturen)
- Grundlagen der Psychotraumatologie
- Typische Reaktionen auf extreme Belastungen
- Psychische Erste Hilfe / Krisenintervention (inklusive Übungen)
- Typische Alarmierungsbilder PSNV-B: plötzlicher Todesfall, erfolglose Reanimation, Suizid, plötzlicher Kindstod, u.a.
- Angebote und Erreichbarkeiten der PSNV-B vor Ort: Notfallseelsorge, Krisenintervention, Schulpsychologie, Notfallpsychologie, u.a.
- Umgang mit Sterben, Tod und Todesnachricht im Rettungsdienst
- Praxisbeispiele / Rollenspiel: Einsätze mit PSNV-B Indikation
- Versorgung von kritischen Patient*innen im Beisein von Angehörigen
- Möglichkeiten der Mittel- und langfristige Versorgung



PSNV-E:

- Grundlagen der PSNV-E
(z.B. Definition, Belastungsrisiko, Schaubild PSNV-E-Maßnahmen Konsensus BBK)
- Grundlagen der Stressforschung (Stressprävention, -erkennung, -bewältigung)
- Belastende Einsätze: Einsätze mit Kindern, Einsätze mit Bezug zur eigenen Lebenswelt, Eigengefährdung, Tod eines/einer Kolleg*in, u.a.
- Methoden zur Stressreduzierung (im Einsatz)
- Eigene Psychohygiene/Bewältigungsstrategien (nach dem Einsatz)
- Angebote der PSNV-E: Einsatznachsorge, Peer-Systeme, Soziale Ansprechpartner, Feuerwehrseelsorge, u.a.
- Methoden der PSNV-E: Einzelgespräche, Gruppengespräche (Defusing, Demobilisation, Debriefing) → Rahmen, Zeitpunkte, Teilnahme, Vertraulichkeit

PSNV in besonderen Lagen:

- PSNV bei MANV/Großschadenslagen (lokale Konzepte)
- PSNV in CBRN-Lagen
- PSNV in Schulen
- PSNV am Flughafen
- Überörtliche PSNV-Lagen (z.B. Terroranschlag im Ausland) / NOAH BBK